

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Beschluß.)

Bei Graf, Barth und Comp. ist die 5te Auflage von Wachler's trefflichem „Lehrbuche der Geschichte“, und die „Muckiade, oder Herrn Muck's Sonnensahrt und Tod“ vom Doctor Hoffmann (von Fallersleben) erschienen. Derselbe hat zum Neujahr eine Monatschrift von und für Schlessien, in demselben Verlage, angekündigt, und es läßt sich von dem bewährten Herausgeber Gutes erwarten. — Auch Herr von Holtei, der einige Zeit hier war, hat eine Subscription auf seine Gedichte in schlesischer Mundart veranstaltet.

Noch könnte ich Ihnen von den diesjährigen Herbstübungen unserer Garnison; von dem schön geordneten Lager, welches die Infanterie des 6ten Armeecorps in der Nähe des Zobtenbergs bezogen hatte; von dem Gang des Manövers; von der Anwesenheit des Königs in Breslau und der damit in Verbindung stehenden Gnadenbezeugungen mancherlei melden, aber die Zeitungen haben sich schon des weitern darüber ausgelassen.

Harding.

Halte, im November 1828.

Nur selten, mein geschätzter Freund, findet man in Ihrem vielgelesenen Blatte Etwas aus oder über unsere gute Stadt. Vergönnen Sie mir daher, nicht etwa eine verabredete Lobhudelei, sondern eine wohlverdiente Empfehlung zu Gunsten eines noch wenig bekannten Declamators in Ihrer freundlichen, stets Neues verkündenden Abendzeitung niederlegen zu dürfen. — Meine unwandelbare Wahrheitliebe ist Ihnen aus früheren Zeiten bekannt, so wie auch mir wohl bewußt ist, daß Sie stets dem Verdienste seine Krone gönnen.

Herr Sturm, der schon früher hier ein Declamatorium gegeben, gab am 22. October eine ähnliche, in jeder Hinsicht erfreuliche Abendunterhaltung vor einem, leider, wenig zahlreichen Auditorio. Das ist einmal hier nicht anders. War der Professor (sic?) Eberle mit seiner Puppen-Comödie aufgetreten, so würde der Saal unfehlbar von Zuschauern hohen und niederen Standes angefüllt gewesen seyn. Hr. Sturm, der aber kein Stürmer ist, gehört zu den vorzüglichsten Declamatoren, die mir bis jetzt bekannt geworden sind.

Ein kräftiges, wohlklingendes Organ, ein stets sachgemäßer Vortrag von passenden Bewegungen begleitet, zeichnen diesen Redner vortheilhaft aus. Ja, ich gestehe Ihnen, daß ich Herrn Sturm in launigen Vorträgen Ihrem Freunde Solbrig, selbst dem zu früh geschiedenen Stein vorziehe, welchen letztern jedoch Hr. Sturm in Vorträgen ernstern Inhalts zur Zeit noch nicht erreicht. Nehmen wir nun an, daß schon Talent dazu gehört, in einem Declamatorium die Zuhörer nicht zu langweilen, so dürfte es bei Hrn. Sturm um so mehr als ein Verdienst, als unverkennbarer Beweis seines entschiedenen Berufes zum Declamator zu betrachten seyn, daß er seine Zuhörer angenehm und auf mannigfaltige Weise zu unterhalten weiß. Und weil der Mensch nun einmal lieber lachen als weinen mag, so war es sehr zweckmäßig, daß die poetischen Aufgaben, die Herrn Sturm's Abendunterhaltung ausfüllten, mit Ausnahme zweier Stücke (nämlich „Wallenstein's Traum“ und einer Schlussscene aus dem gefesselten Prometheus des Aeschylus, vom hiesigen Prof. Reising übersetzt,) durchgehends launigen, ja komischen Inhalts, und recht gefällig gewählt waren.

Fräulein Caroline Werthaler, aus Oesterreich, hat auf ihrer Durchreise nach Berlin, in einem am 1. Novbr. veranstalteten, zahlreich besuchten Concert ihre Virtuosität als eine der ersten Klavierspielerinnen beurkundet; das Urtheil aller anwesenden Musikkenner vereinigte sich dahin, daß seit vielen Jahren so etwas Vollendetes hier nicht gehört worden. Der erste Vortrag der Concertgeberin bestand in dem so schwierigen Kalkbrenner'schen großen Concert Nr. 1. in D moll, das die seltene Künstlerin mit einer Fertigkeit und einer tactfesten Präcision vortrug, die Erstaunen und allgemeine Bewunderung erregten. Hierauf hörten wir mit gleicher, wo möglich gesteigerter Vollkommenheit das unter dem Titel: Gage d'amitié, bekannte Rondo desselben Componisten. Den Schluß dieses höchst erfreulichen Concerts, dessen Wiederholung allgemein gewünscht worden, machten die mit unnachahmlicher Kunstfertigkeit vorgetragenen Concert-Variationen von Pixis. Ein Beifall, wie er hier seit langer Zeit Concertgebern nicht zu Theil geworden, bewies dem Fräulein Werthaler, daß man ächtes, ausgezeichnetes Talent hier zu schätzen weiß. Dieser, der zwar nicht Musikkenner ist, gleichwohl schon ausgezeichnete Klavierspieler zu hören Gelegenheit hatte, erinnert sich nicht, jemals ein so ausgezeichnet herrliches Spiel gehört zu haben, wie das des Fräulein Werthaler, das auf den Ehrentitel einer Virtuosa vollen Anspruch hat.

B.

Anzeige.

Die Herren Kammermusiker Pohl and und Lorenz werden unter Mitwirkung der Königl. Kapelle

Montag, am 17. November 1828,

eine musikalische Akademie im Saale des Hôtel de Pologne geben, wobei ersterer seine ausgezeichnete Virtuosität auf der Viola, letzterer gleiches Talent auf dem Fagott entfalten wird, auch zwei jüngere Pohl and's sich auf der Violine werden hören lassen. Die Gesangparthieen werden von Sigr. Fezi und Sgra. Palajesi ausgeführt. Veranlassungen genug, den Concertgebern zahlreichen Besuch zu versprechen.

Die Redaction.